



FINANZIELLE VORSORGE

Einstellung und Verhalten der 21- bis 65-jährigen deutschen Wohnbevölkerung

Eine Studie im Auftrag der R+V / März 2023

MENTE > FACTUM

Klaus-Peter Schöppner

R+V

2 Studiensteckbrief

3 Wachsende Zukunftsunberechenbarkeit?

5 Wie gut vorgesorgt?

7 Versorgungslücke

9 Informationsgrad über eigene Altersversorgung

11 Ausgaben im Alter

13 Kenntnis von Anspar- und Anlageoptionen

16 Bestandteile eigener Vorsorge

19 Kenntnis von Index-Rentenversicherung

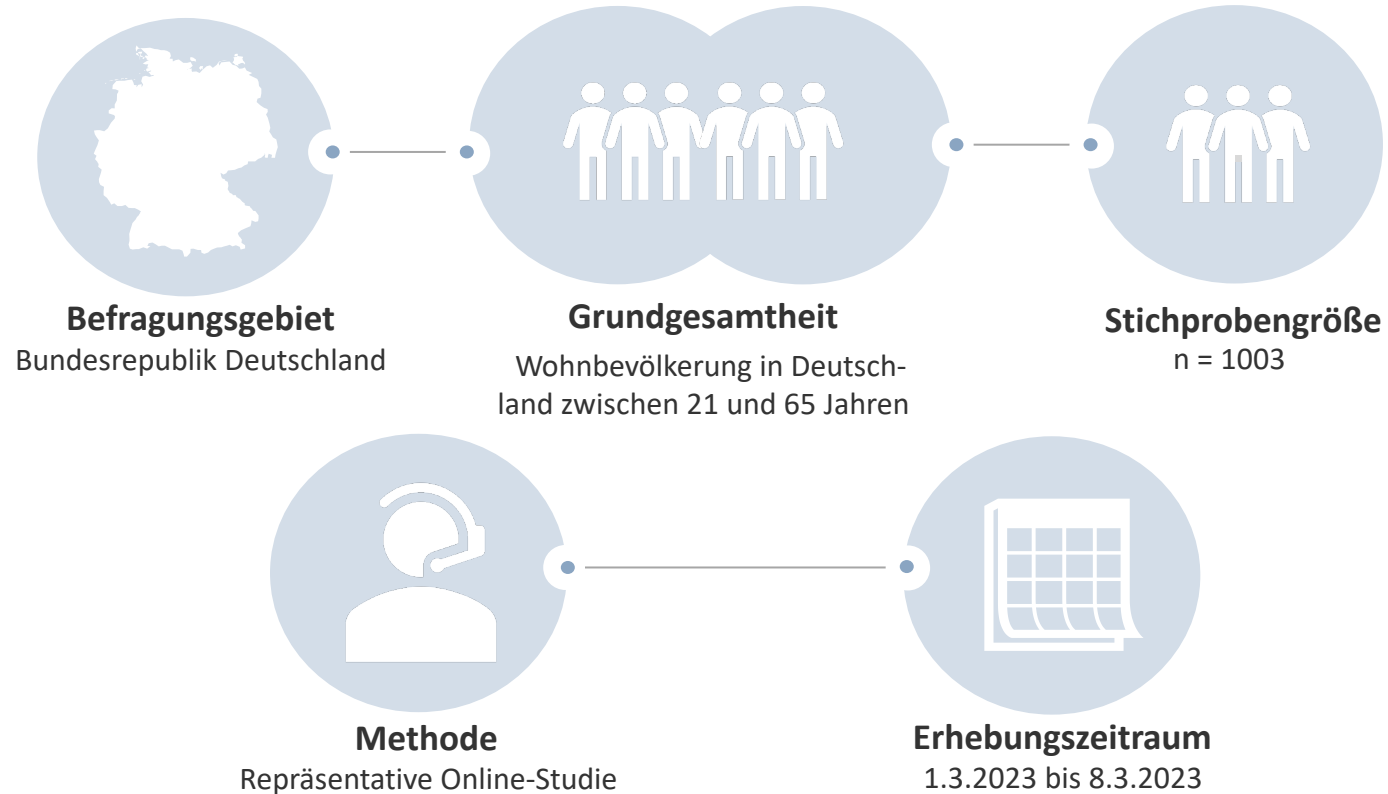
21 Eigenschaften eines guten Vorsorgeproduktes

24 Interesse an Vorsorgeprodukten mit Statusfestlegung

26 Monatliche finanzielle Rücklagen



Studiensteckbrief



Hinweis: Da die dargestellten Anteilswerte auf ganze Zahlen gerundet sind, kann es vorkommen, dass sie sich nicht zu 100% aufsummieren. Aus demselben Grund können sogenannte „Top-Two-Werte“ (durch Addition zusammengefasste Kategorien wie: „sehr zufrieden“ + „eher zufrieden“) von der Summe der dargestellten Einzelkategorien abweichen. Bei Fragen mit mehreren möglichen Antwortoptionen können die aufaddierten Nennungen 100% überschreiten.

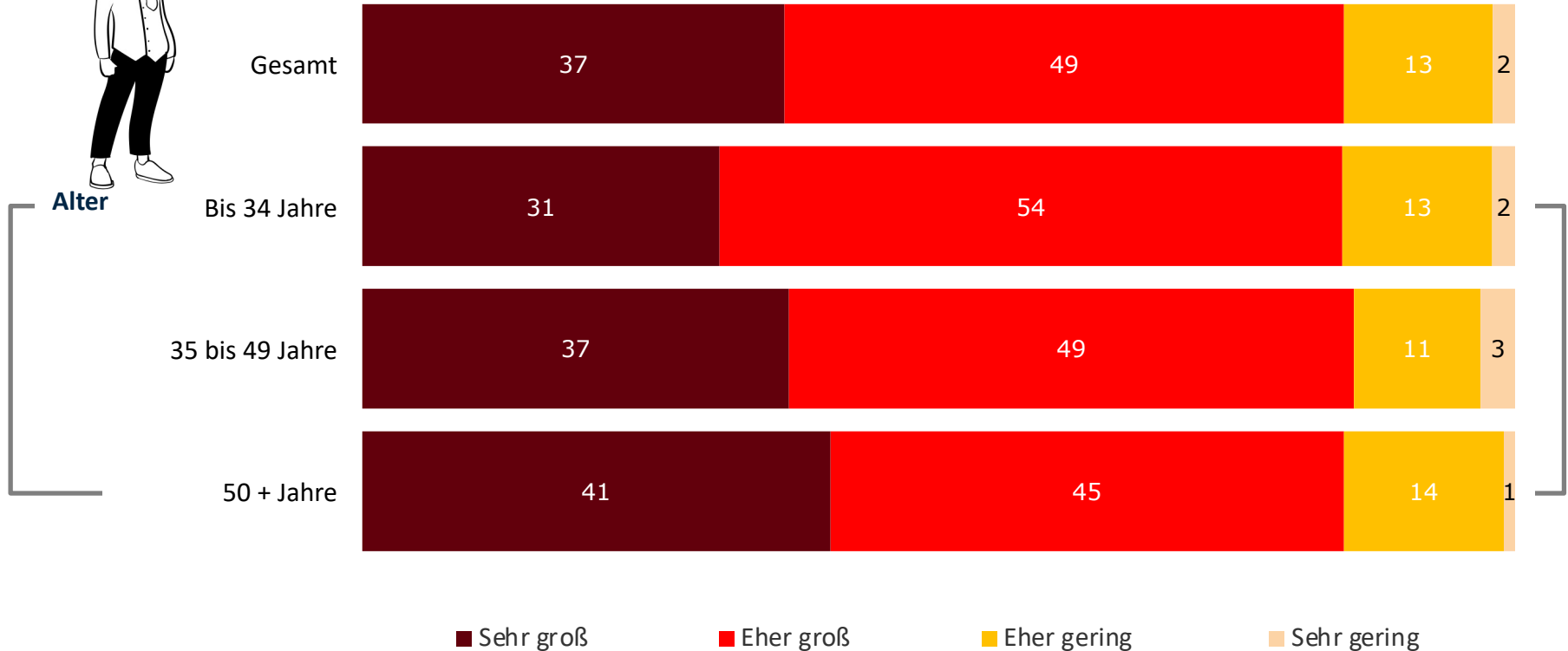


Wachsende Zukunftsunsicherheit? | Gesamt + Alter

Die deutsche Wohnbevölkerung erlebt derzeit eine große Verunsicherung: 86% halten ihr Zukunftsrisiko für ‚groß‘, 37% sogar für ‚sehr groß‘. Für eine große Mehrheit ist die Altersvorsorge damit ein Teil ihrer Lebensunsicherheit. Grundsätzlich ist die Besorgnis in allen Altersgruppen enorm, unter den Älteren ist der Anteil ‚Sehr Verunsicherter‘ dabei deutlich größer als bei den Jüngeren. Doch auch hier leiden 85% unter Zukunftsängsten.



Das Risiko, dass unser Leben in Zukunft unsicher wird, ist ...



Angaben in %

Frage: Für wie groß halten Sie das Risiko, dass unser Leben – und damit unserer Altersvorsorge - durch die wohl zunehmenden weltweiten Krisen in Zukunft unsicherer und damit weniger planbar wird?

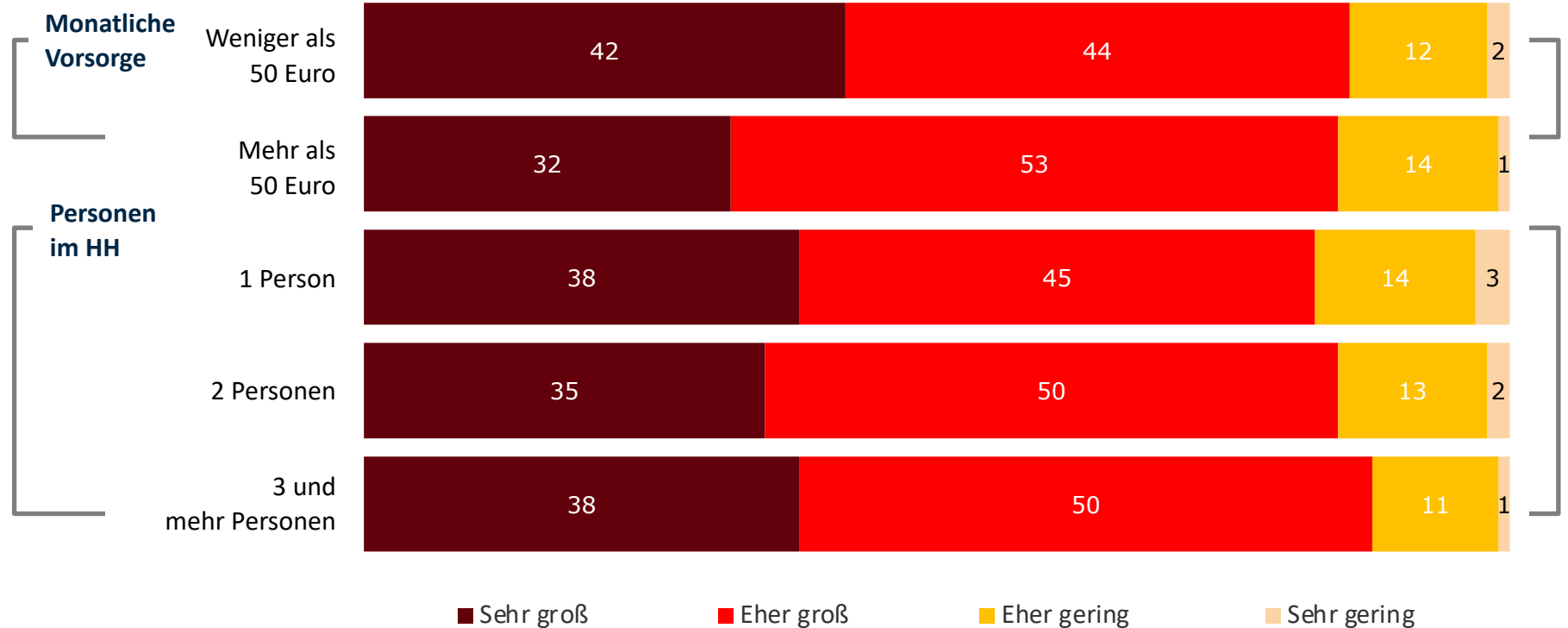
Basis: 1003 Bürger in Deutschland zwischen 21 und 65 Jahren

Wachsende Zukunftsunberechenbarkeit? | Monatliche Vorsorge + Personen im HH

Die Zukunftsunberechenbarkeit ist zwar in allen soziodemografischen Gruppen groß, einige ragen jedoch heraus: So z.B. die Bürger aus Mehrpersonenhaushalten, die also auch Verantwortung für andere tragen, aber auch die Befragten mit geringen monatlichen Vorsorgeleistungen, hier begründet wohl auch durch schlechtere Einkommensverhältnisse. In beiden Gruppe besteht zwar ein großer Vorsorgebedarf, für den aber nur beschränkte Finanzmittel zur Verfügung stehen.



Das Risiko, dass unser Leben in Zukunft unsicher wird, ist ...



Angaben in %

Frage: Für wie groß halten Sie das Risiko, dass unser Leben – und damit unserer Altersvorsorge – durch die wohl zunehmenden weltweiten Krisen in Zukunft unsicherer und damit weniger planbar wird?

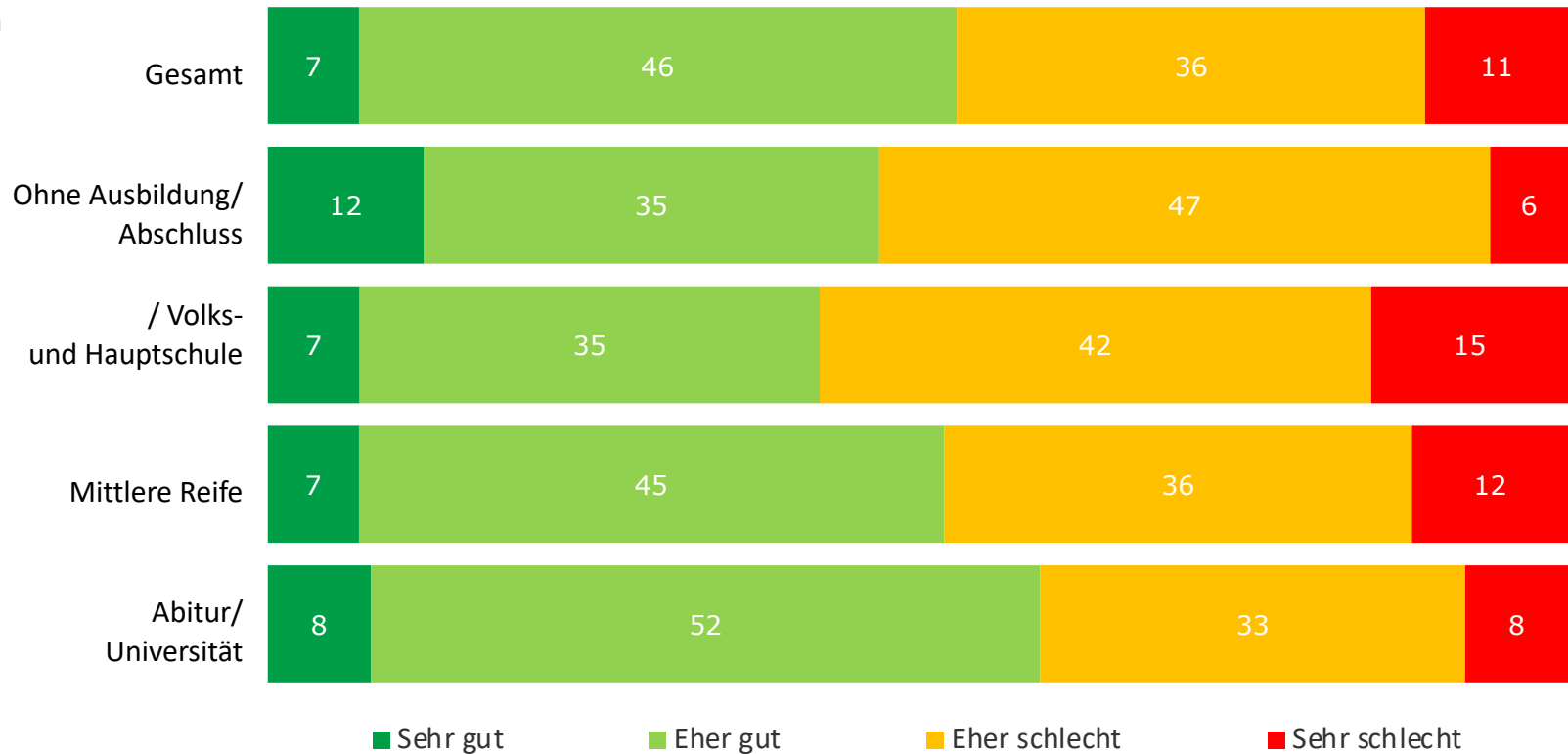
Basis: 1003 Bürger in Deutschland zwischen 21 und 65 Jahren

Wie gut vorgesorgt? | Gesamt + Bildung

Der Vorsorgestatus der deutschen Wohnbevölkerung ist ausbaufähig: Nur 7% bezeichnen ihn als ‚sehr gut‘, für 47% ist er hingegen ‚eher oder sehr schlecht‘. Tendenziell verbessert sich das Eigenurteil mit besserem Bildungsstatus. Auch das ein Zeichen, dass das ‚Vorsorgeempfinden‘ mit dem verfügbaren Einkommen zusammenhängt. Doch auch die Bürger mit wenigstens Abitur haben Nachholbedarf: 41% haben im Eigenurteil schlecht vorgesorgt.



Für außergewöhnliche Vorkommnisse habe ich vorgesorgt...



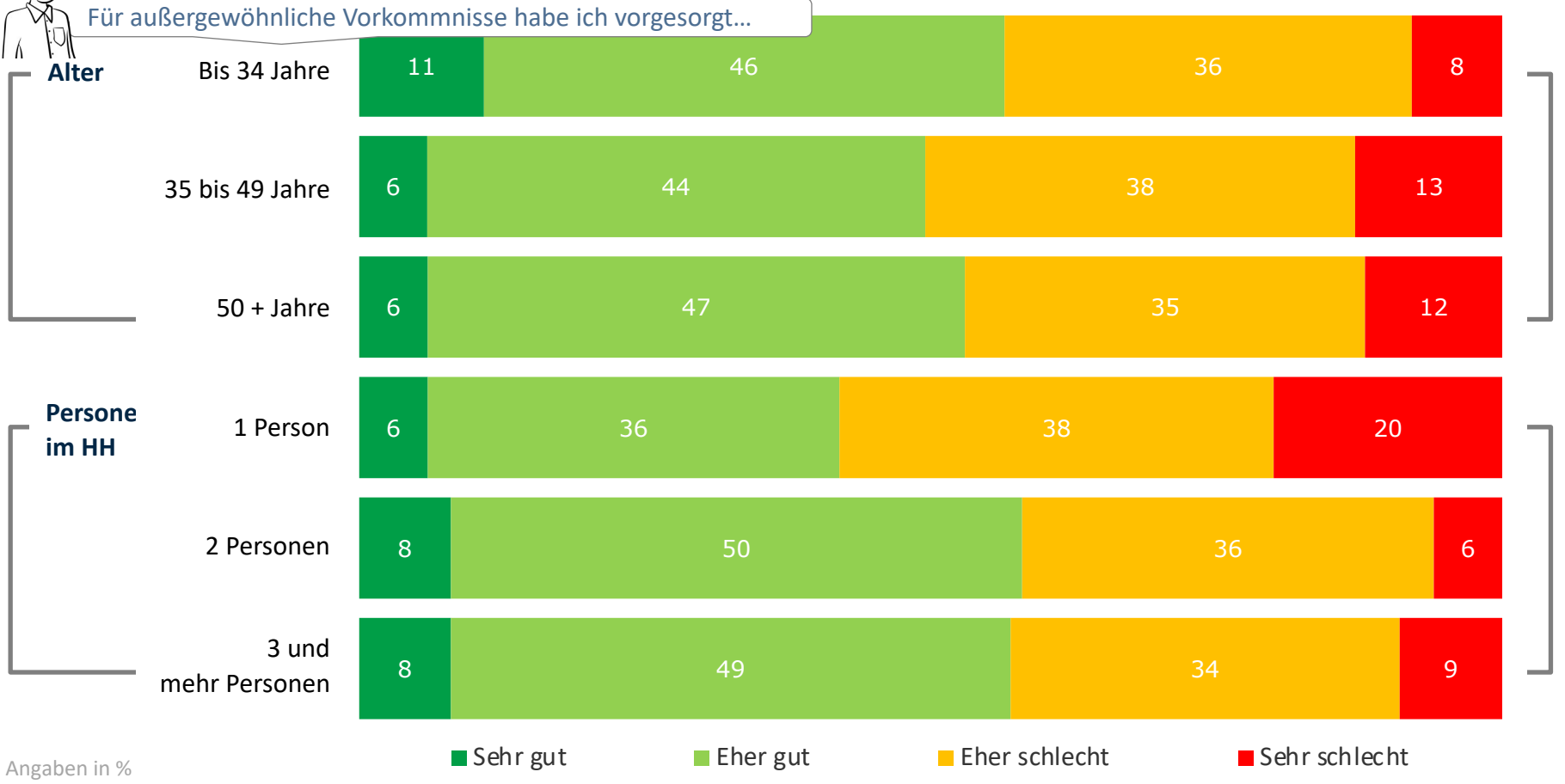
Angaben in %

Wie gut vorgesorgt? | Alter + Personen im HH

Mit der Zahl der Familienmitglieder steigt naturgemäß das Vorsorgebedürfnis. Während Single-Haushalte nur zu 42% für außergewöhnliche Ereignisse vorgesorgt haben, sind es bei den Mehrpersonen-Haushalten immerhin 58%. Beim Altersvergleich fällt der Vorsorgeschutz beim ‚Mittelalter‘ am defizitärsten aus: Wahrscheinlich, weil diese Altersphase die ausgabenintensivste ist: Kinder / Haus / Freizeit beanspruchen gerade dann den höchsten Aufwand.



Für außergewöhnliche Vorkommnisse habe ich vorgesorgt...

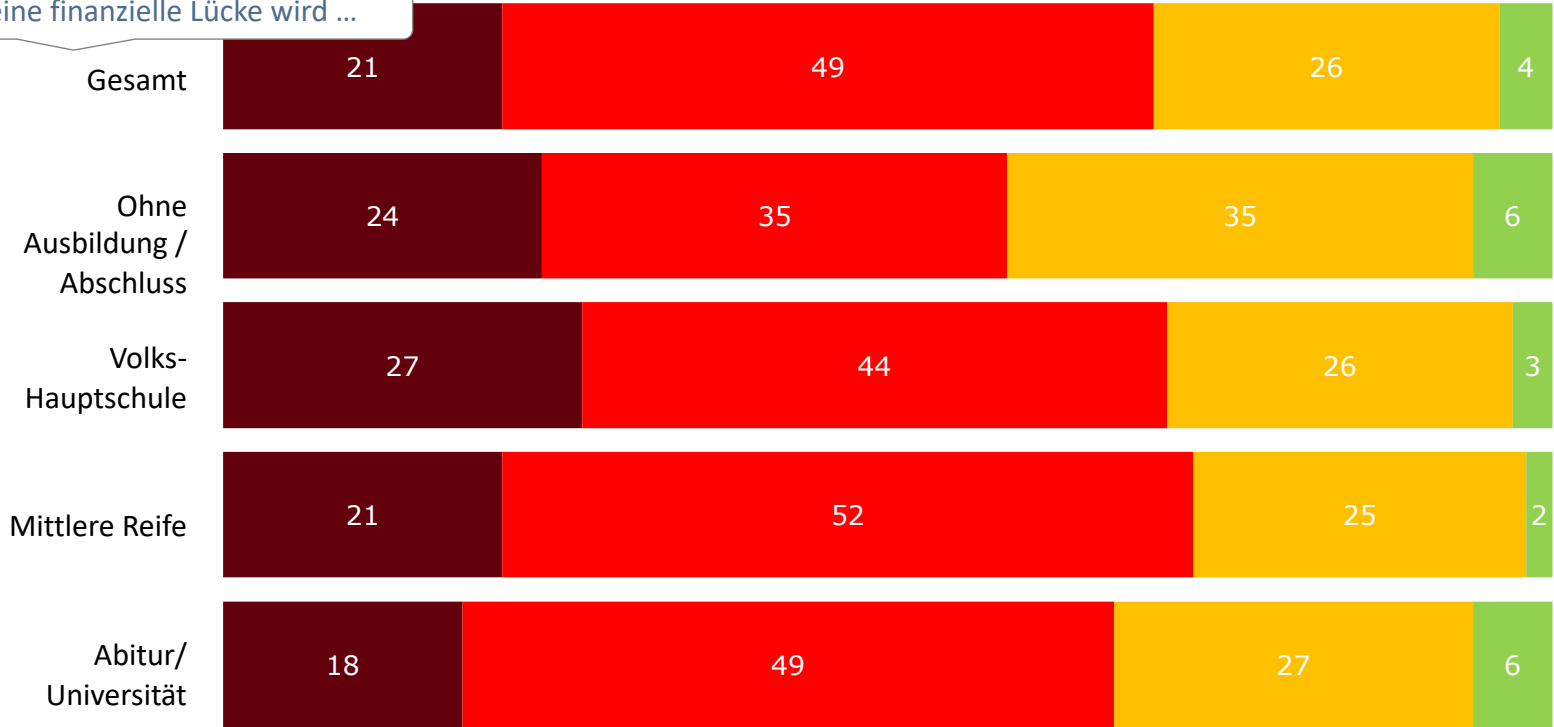


Versorgungslücke | Gesamt + Bildung

70% der deutschen Wohnbevölkerung beklagen eine Versorgungslücke, also eine merkliche Differenz zwischen notwendigen und erwarteten Finanzmitteln. Nur auf den ersten Blick überrascht der Befund, dass gering Gebildete relativ optimistisch urteilen. Der Grund dürfte wohl in der mangelnden Prägnanz des Themas ‚Altersvorsorge‘ liegen, auch aber aufgrund fehlender Finanzmittel. Wichtig ist auch der Befund, dass über zwei Drittel selbst der besser Situierten für sich eine große Versorgungslücke erwarten.



Meine finanzielle Lücke wird ...



■ Sehr groß ■ Eher groß ■ Eher gering ■ Es wird so gut wie keine Lücke geben

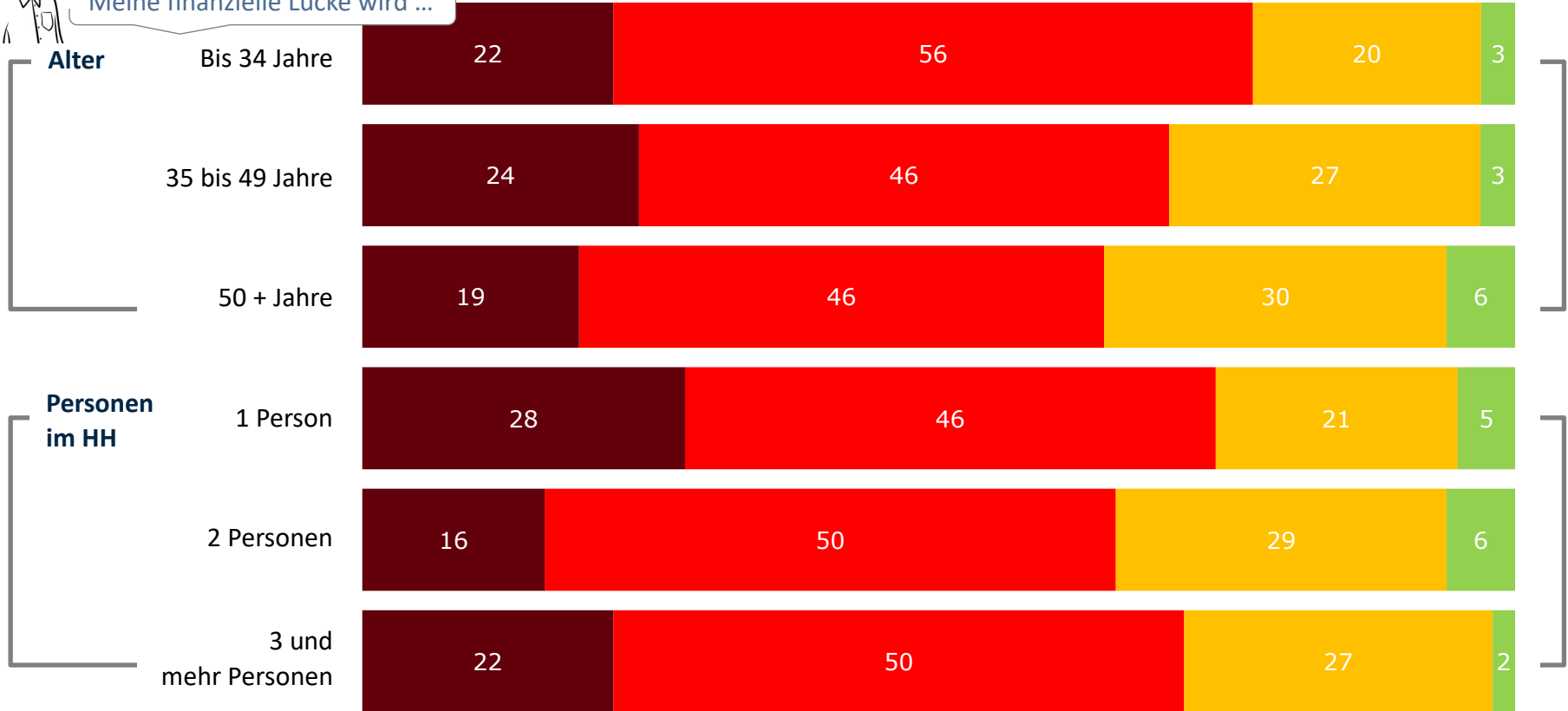
Angaben in %

Versorgungslücke | Alter + Personen im HH

Erwartungsgemäß ist die Angst vor einer Versorgungslücke gerade bei den Jüngeren besonders ausgeprägt: Unter ihnen erwarten diesen Gap 78%, bei den Senioren immerhin 65%. Die negative Renten- und Finanzerwartungen sind sicherlich dafür ausschlaggebend. Interessant, dass Singlehaushalte, die lt. Vorfrage am geringsten vorgesorgt haben, hier die größte Lücke erwarten. Wer allein wohnt, für den ist die Altersvorsorge offenbar weniger wichtig.



Meine finanzielle Lücke wird ...



Angaben in %

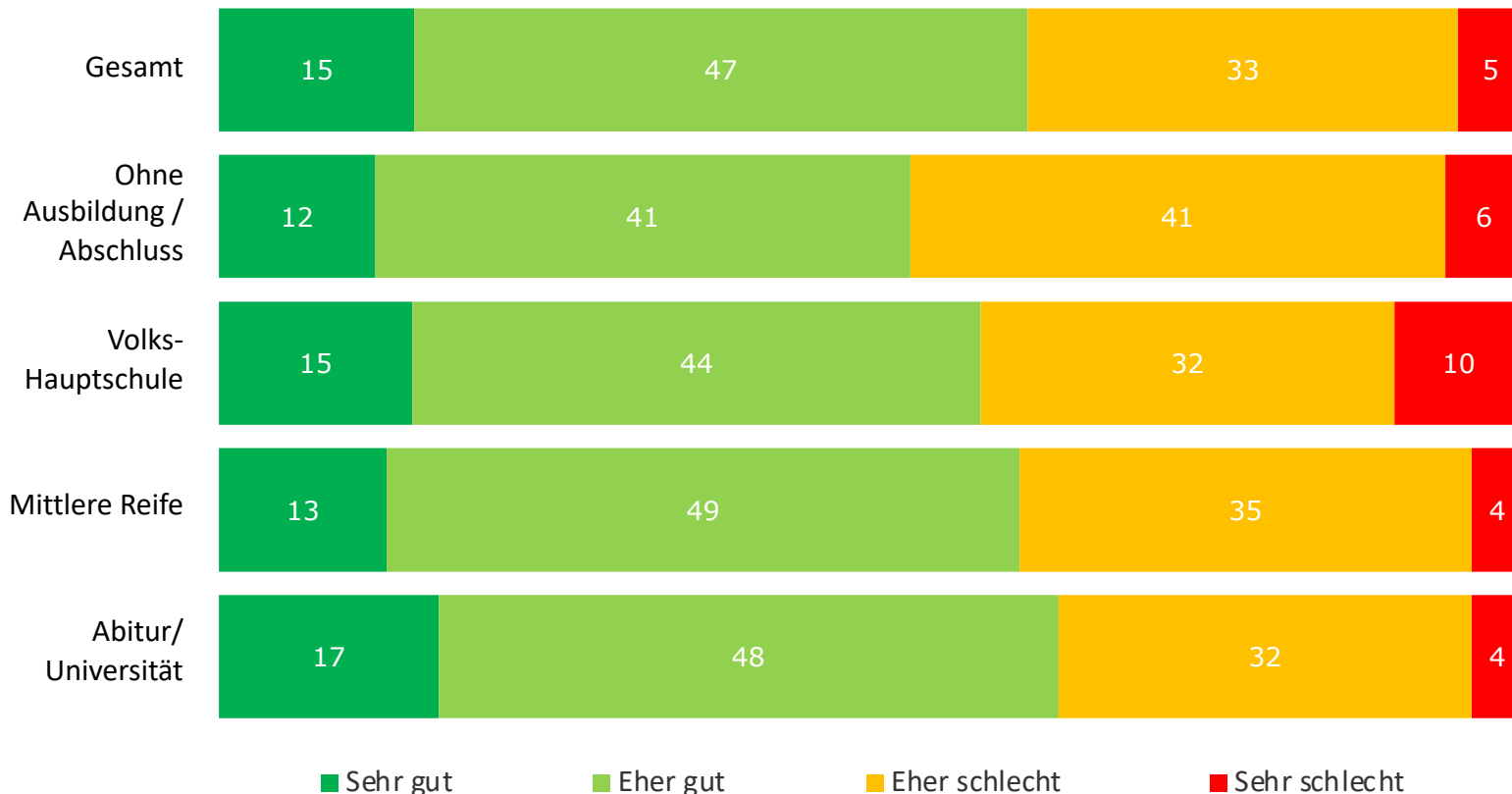
■ Sehr groß ■ Eher groß ■ Eher gering ■ Es wird so gut wie keine Lücke geben

Informationsgrad über eigene Altersversorgung | Gesamt + Bildung

Die bei vielen Bürgern noch nicht durchgedrungene Bedeutung der Altersvorsorge gerade in Disruption-Zeiten ist wohl auch mit Informationsdefiziten zu begründen: 38% der Bewohner fühlen sich ‚eher oder sehr schlecht‘ informiert. Das Infoniveau korreliert natürlich mit wachsender Bildung. Dennoch weist auch mehr als jeder dritte Hochgebildete mehr Informationsdefizite auf.



Über die finanzielle Versorgung bin ich ... Informiert:



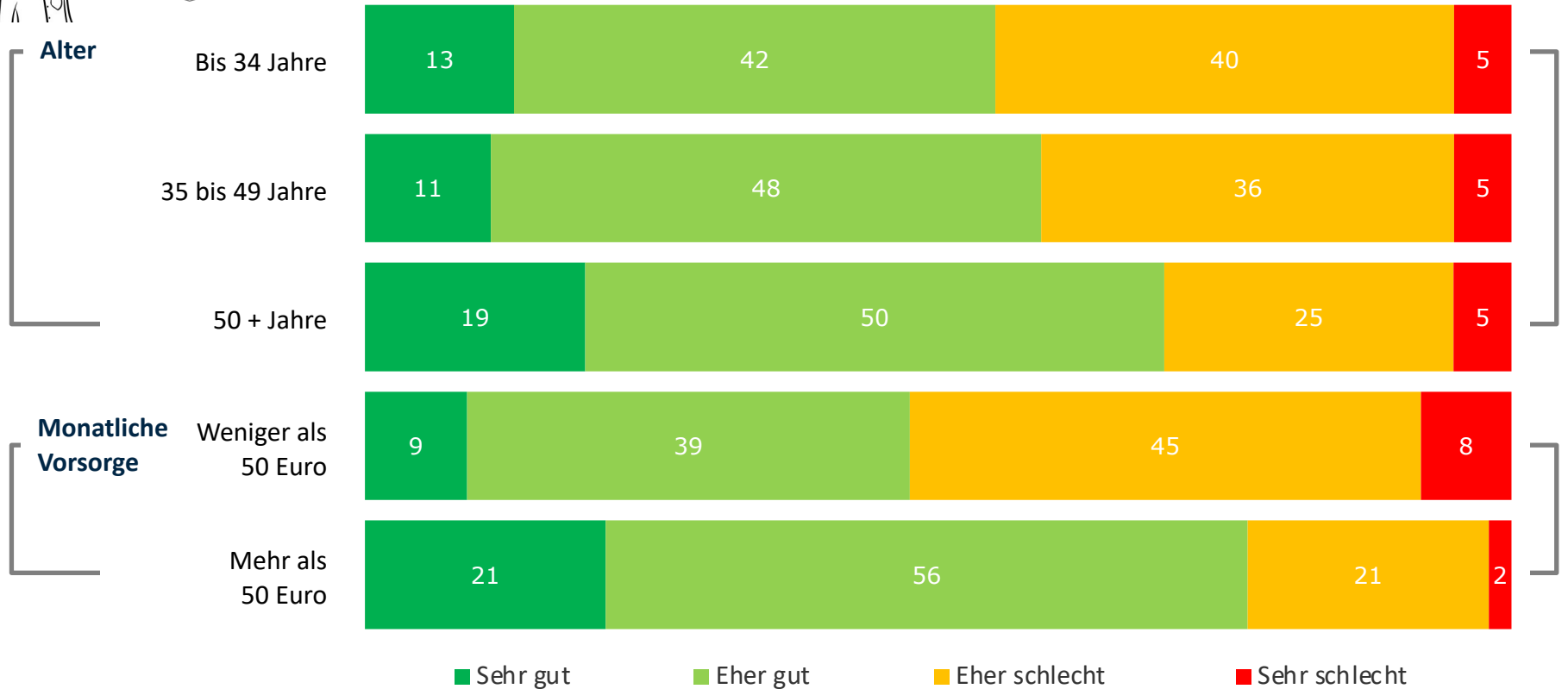
Angaben in %

Informationsgrad über eigene Altersversorgung | Alter + Monatliche Vorsorge

Auch Alter und Finanzstatus wirken sich auf den individuellen Informationsgrad aus: Nur 55% der Jüngeren, aber 69% der Senioren fühlen sich ‚eher gut‘ informiert. Noch interessanter ist der Befund, dass die Höhe der monatlichen Vorsorgeaufwendungen den Informationsdrang beflügelt. Von denen, die mehr als 50€/Monat anlegen, informieren sich immerhin 77% über ‚Vorsorge‘. Es fällt auf, dass viele wohl nur über ‚Halbwissen‘ verfügen: Gerade mal 15% der Gesamtpopulation fühlen sich ‚sehr gut‘ informiert.



Über die finanzielle Versorgung bin ich ... informiert



Angaben in %

Ausgaben im Alter | Gesamt + Bildung

Ein Grund für mangelhafte Altersvorsorge mag auch an der Vermutung von 71% der Befragten liegen, im Alter ‚weniger‘ Geld auszugeben. Nur 29% erwarten, im Alter ‚eher mehr‘ ausgeben zu müssen. Ein Grund mag darin liegen, dass Krankheits- und Pflegekosten vor allem bei den Jüngeren wenig präsent sind. Es wird wohl nur von den im Alter geringeren Ausgaben des alltäglichen Bedarfs ausgegangen. Krankheit und Pflege sind wenig präsent.



Im Alter werde ich ... Geld als in den Jahren davor ausgeben!



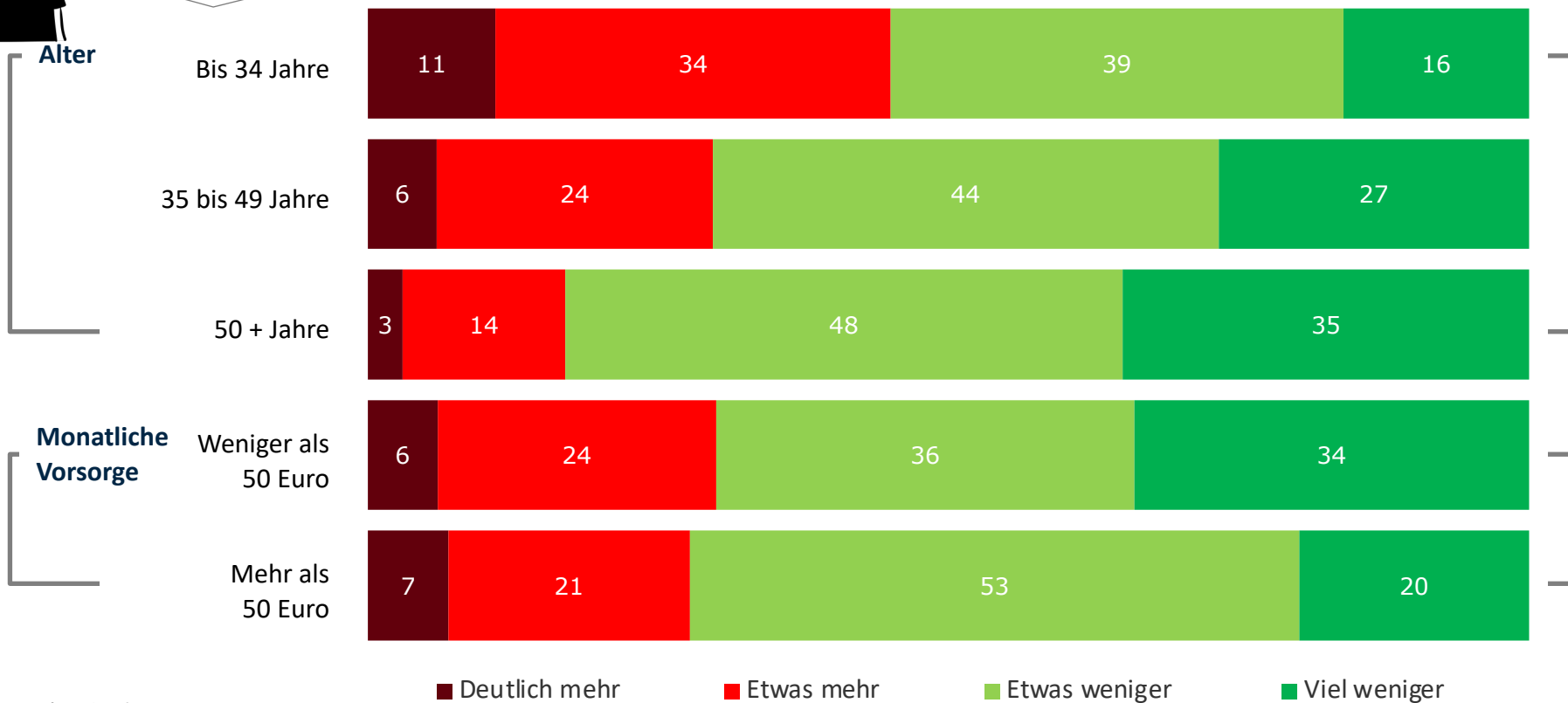
Angaben in %

Ausgaben im Alter | Alter + Monatliche Vorsorge

Interessant ist die starke Altersdifferenzierung bzgl. der Geldausgabeerwartungen im Alter: Während die über 50-Jährigen nur zu 17% höhere Ausgaben erwarten, sind es bei den bis 34-Jährigen mit 45% mehr als doppelt so viele. Für sie wird das Alter einerseits wohl als sehr aktive Lebensphase angesehen. Andererseits scheint hier auch die Sorge vieler durchzudringen, im Alter aufgrund mangelnder staatlicher Transferleistungen zu einem sehr großen Teil mit den eigenen Finanzmitteln auskommen zu müssen.



Im Alter werde ich ... Geld als in den Jahren davor ausgeben!



Angaben in %

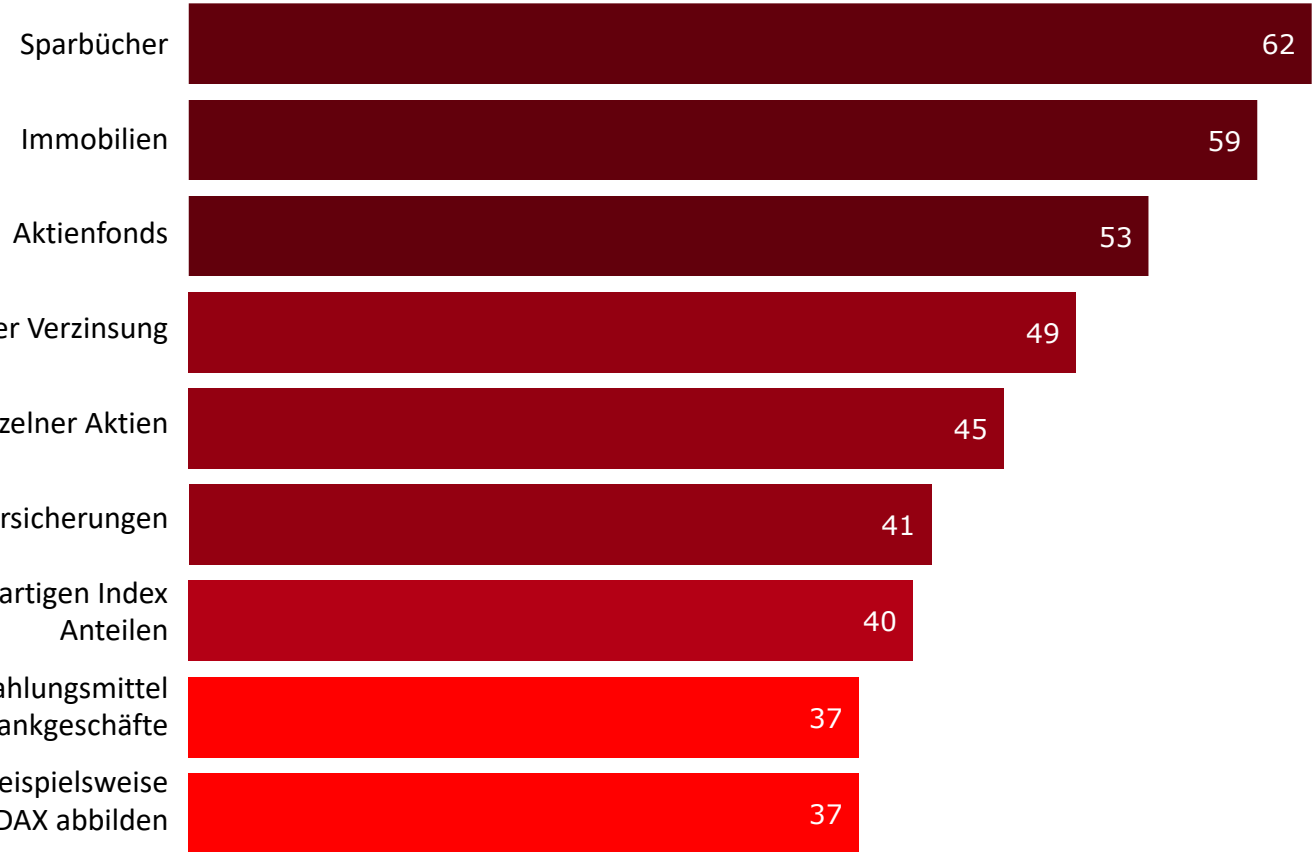
Kenntnis von Anspar- und Anlageoptionen | Gesamt

Das Anspar- und Anlageverhalten ist weiterhin sehr konventionell. Vor allem Sparbücher und Immobilien, aber auch Aktienfonds zu 53% sind als Optionen bekannt. Rentenversicherungen mit sicherer Verzinsung sowie Einzelaktien stehen für knapp jedem Zweiten als Option zur Wahl. Kryptowährungen sowie ETFs sind dagegen (oder immerhin?) jedem Dritten bekannt.



Mir sind folgende Anlageoptionen bekannt ...

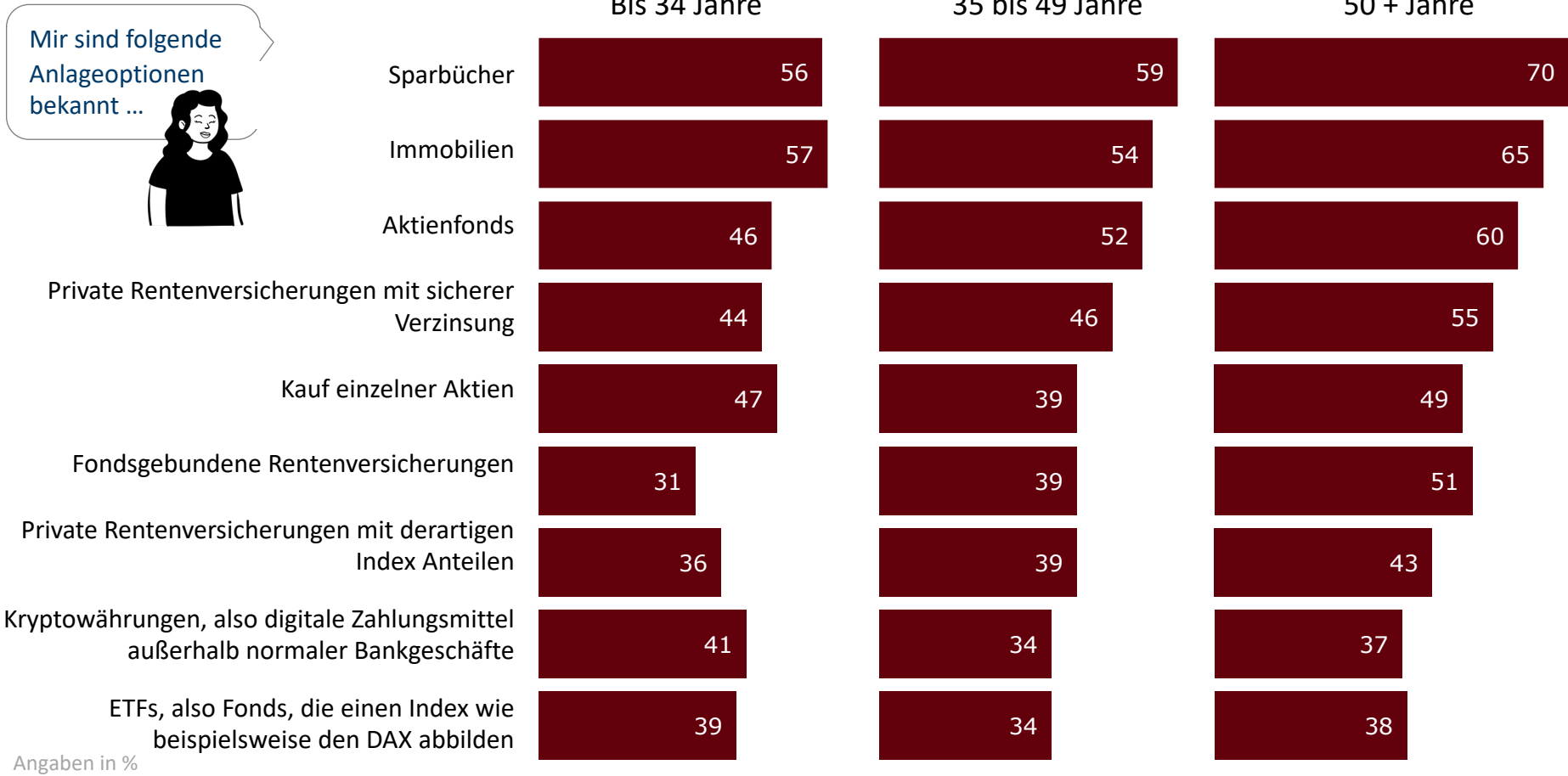
62% der Befragten kennen ‚Sparbücher‘ als Anlageoptionen.



Angaben in %

Kenntnis von Anspar- und Anlageoptionen | Alter

Dass ältere Bürger einen höheren Kenntnisstand über Anlageoptionen aufweisen, ist deren intensivere Beschäftigung mit der Altersversorgung geschuldet: Ihnen sind 4,7 der neun Ansparoptionen bekannt, den Jüngeren nur 4,0. Die Differenz ist also nicht allzu groß, auch weil die bis 35-Jährigen deutlich bessere Kenntnisse über moderne Anlageformen wie ‚Kryptos‘ bzw. ‚ETFs‘ aufweisen.



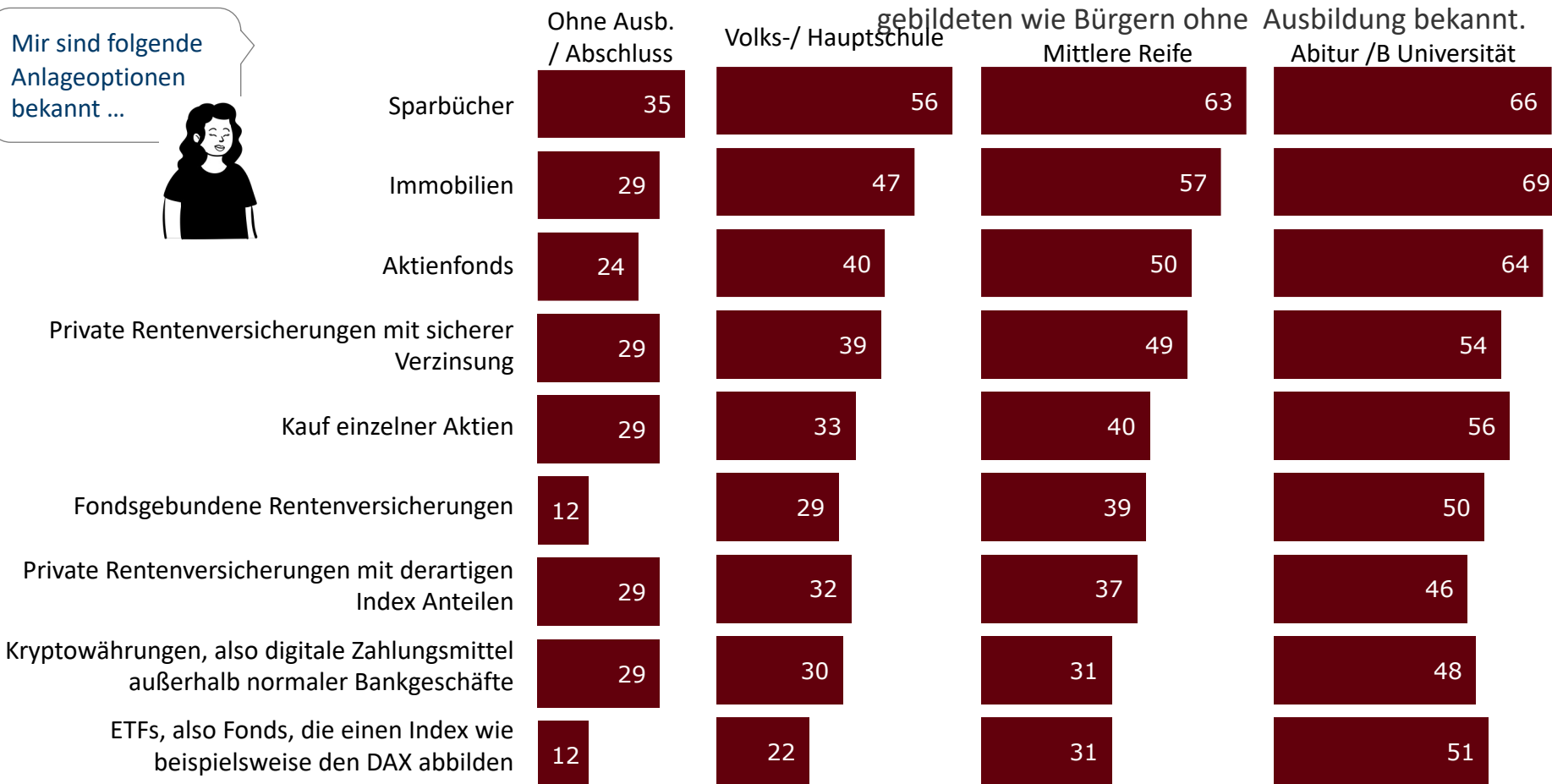
Frage: Um auch im Alter auf finanzielle Mittel zurückgreifen zu können, gibt es verschiedene Anspar- oder Anlagemöglichkeiten. Ich nenne Ihnen nun einige davon. Welche davon sind Ihnen bekannt ?

Basis: 1003 Bürger in Deutschland zwischen 21 und 65 Jahren

Kenntnis von Anspar- und Anlageoptionen | Bildung

Die Kenntnis verschiedener Anlageoptionen ist im Gegensatz zum Alter stärker bildungsabhängig: Ungebildete kennen von den 9 Vorgaben im Durchschnitt nur 2,3, Volks-, Hauptschüler bereits 3,3 Optionen, ‚Mittelgebildete‘ 4 bis hin zu 5,0 Anlagemöglichkeiten bei den Bürgern mit wenigstens Abitur. Große Defizite im unteren Bildungsbereich gibt es vor allem bei der fondsgebundenen Rentenversicherung sowie den ETFs. Beide Anlagearten sind viermal so viele Höhergebildeten wie Bürgern ohne Ausbildung bekannt.

Mir sind folgende Anlageoptionen bekannt ...



Angaben in %

Frage: Um auch im Alter auf finanzielle Mittel zurückgreifen zu können, gibt es verschiedene Anspar- oder Anlagemöglichkeiten. Ich nenne Ihnen nun einige davon. Welche davon sind Ihnen bekannt ?

Basis: 1003 Bürger in Deutschland zwischen 21 und 65 Jahren

Bestandteile eigener Vorsorge | Gesamt

Die Liste der Bauteile eigener Vorsorge folgt in etwa der des Informationsstandes, natürlich auf deutlich niedrigerem Niveau: Nur Sparbuch und Immobilien erreichen mit etwa einem Viertel einen bemerkenswerten Anteil. Aber auch am Drittplatzierten, der ‚Privaten Rentenversicherung mit sicherer Verzinsung‘ wird deutlich, dass die Deutschen vor allem Risikovermeider, kaum Chancennutzer sind. Immerhin besitzt jeder Fünfte Aktienfonds, 7% bereits Kryptowährungen.

31% der Befragten haben ‚Sparbücher‘ als finanzielle Vorsorge.



Diese sind Bestandteil meiner finanziellen Vorsorge ...



Angaben in %

Bestandteile eigener Vorsorge | Alter

Das Sicherheitsbedürfnis spielt natürlich bei Älteren eine größere Rolle, dennoch unterscheidet sich das Vorsorgeverhalten nicht allzu stark von dem der Jüngeren: Immobilien als finanzintensivste Form besitzen vor allem die Älteren, doch bei Sparbüchern wie auch bei Aktienfonds und ETFs sind kaum Differenzen festzustellen. Lediglich die (selten genutzten) Kryptowährungen werden viermal so häufig von Jung wie Alt als Vorsorgeform angewandt.

Diese sind Bestandteil meiner finanziellen Vorsorge ...



Private Rentenversicherungen mit sicherer Verzinsung

Aktienfonds

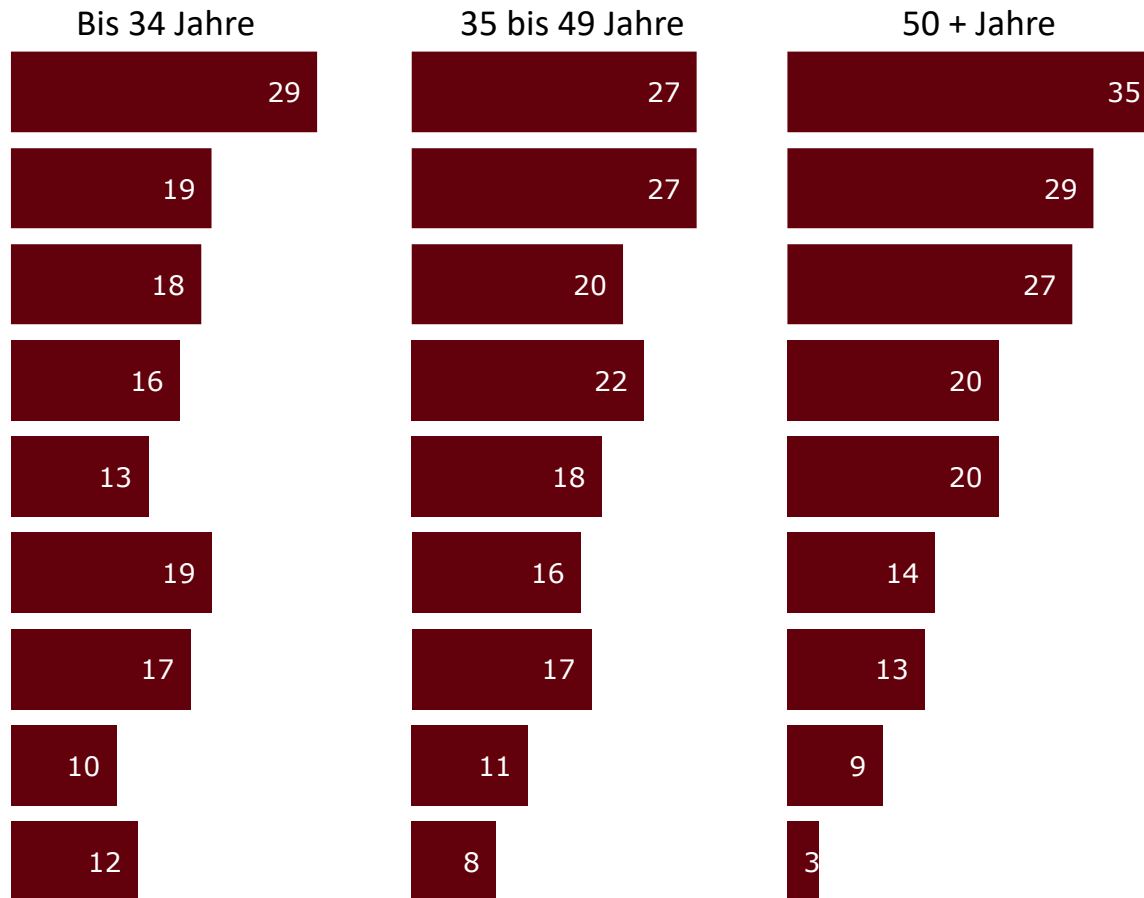
Fondsgebundene Rentenversicherungen

Kauf einzelner Aktien

ETFs, also Fonds, die einen Index wie beispielsweise den DAX abbilden

Private Rentenversicherungen mit derartigen Index-Anteilen

Kryptowährungen, also digitale Zahlungsmittel außerhalb normaler Bankgeschäfte



Angaben in %

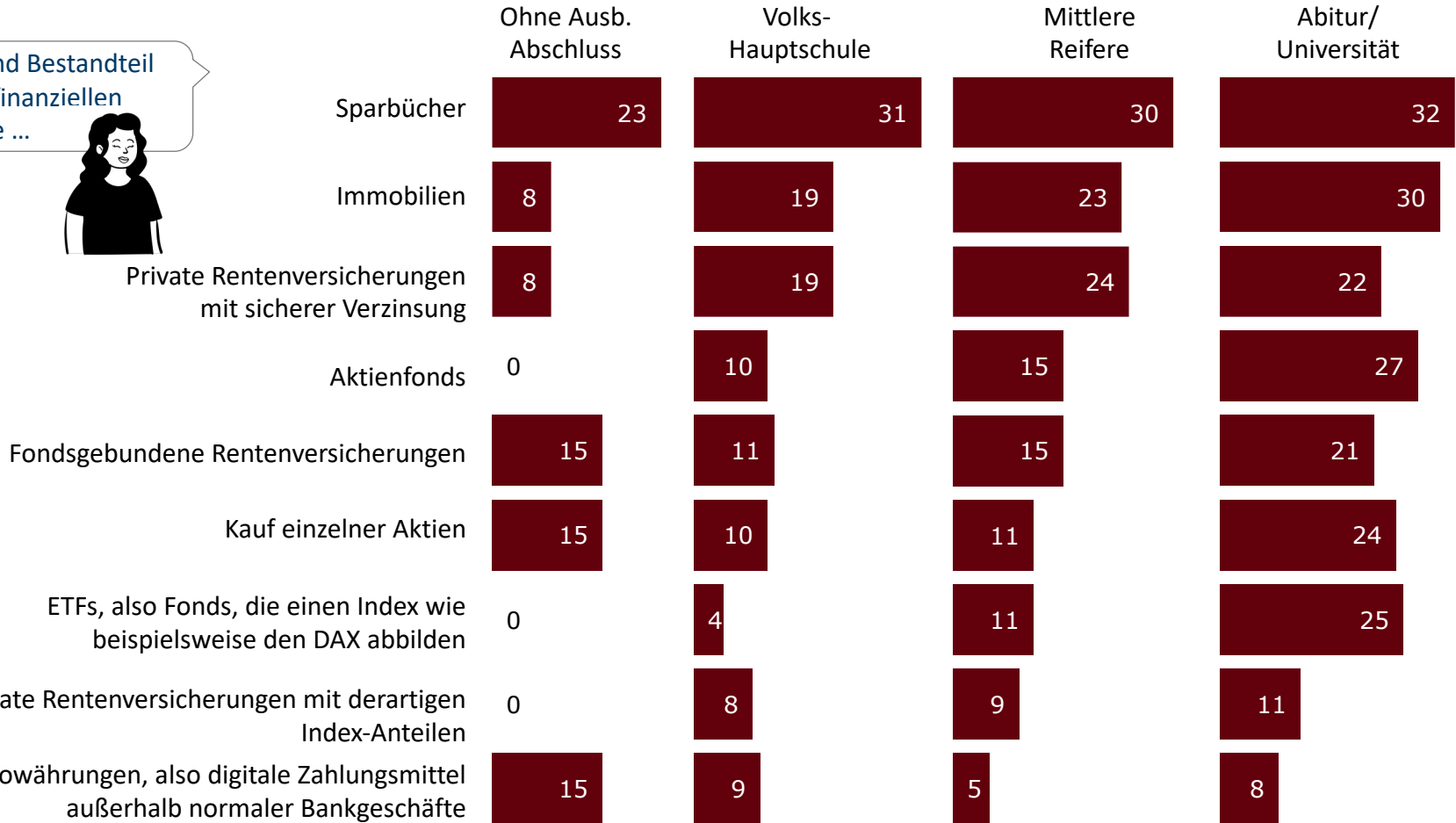
Bestandteile eigener Vorsorge | Bildung

Der Faktor ‚Bildung‘ entscheidet sowohl über das verfügbare Einkommen wie auch über die Finanzkenntnisse. Dass Immobilien für die Höher Gebildeten viermal so häufig Bestandteil der eigenen Vorsorge sind, liegt am Einkommen. Die deutlich stärkere Nutzung von ETFs folgt dagegen den intellektuellen Möglichkeiten, neuen Anlageformen zu folgen.

Diese sind Bestandteil meiner finanziellen Vorsorge ...



Private Rentenversicherungen mit sicherer Verzinsung



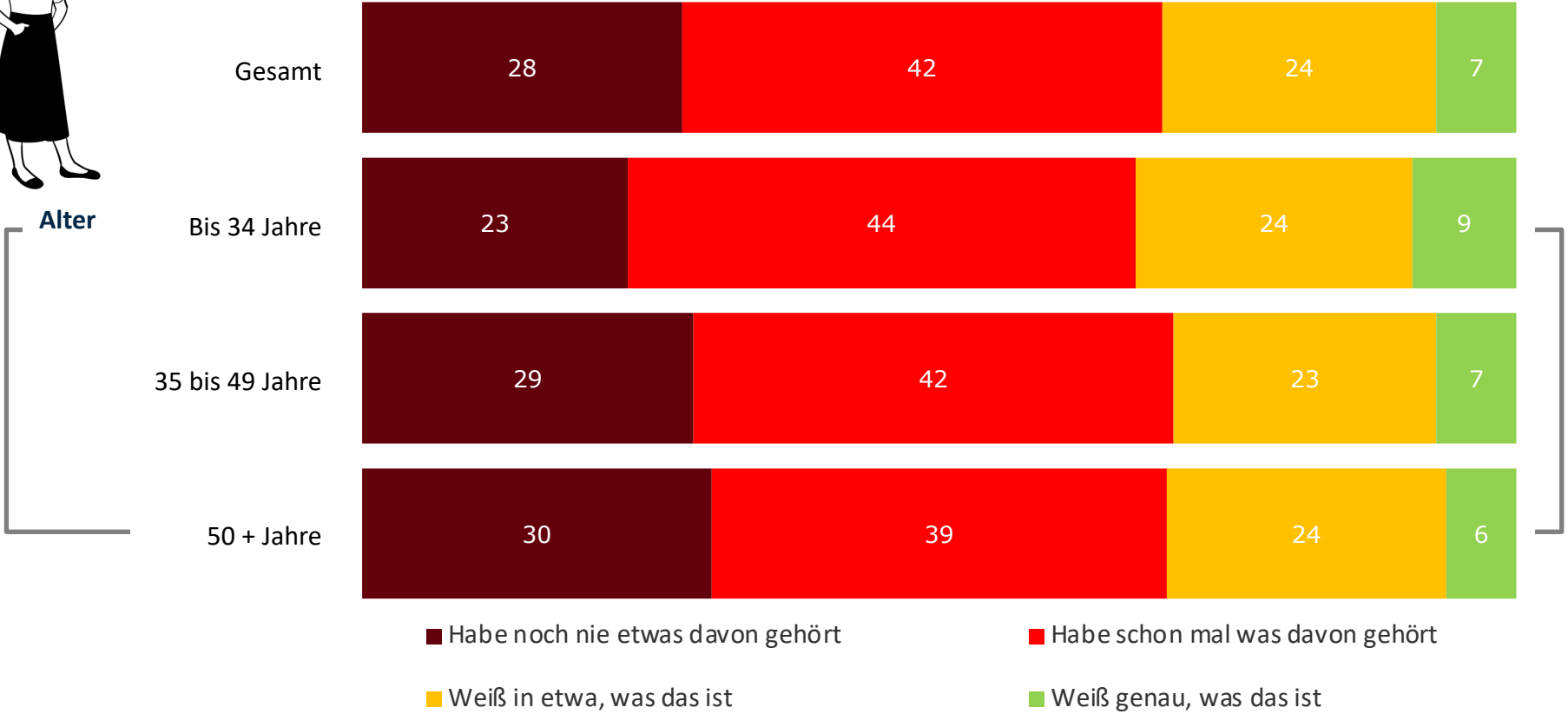
Angaben in %

Kenntnis von Index-Rentenversicherungen | Gesamt + Alter

Index-Rentenversicherungen sind den Bürgern nahezu unbekannt: Nur jeder Dreizehnte kann diese Vorsorgeform im Eigenurteil ‚genau erklären‘. Immerhin können ca. 70% etwas ‚mit dem Begriff anfangen‘. Die Unkenntnis steigt mit wachsendem Alter: 30% der über 50-Jährigen, aber nur 23% der jüngeren Befragten, haben noch nie etwas von Index-Rentenversicherungen gehört.



Von privaten Index-Rentenversicherungen weiß ich ...



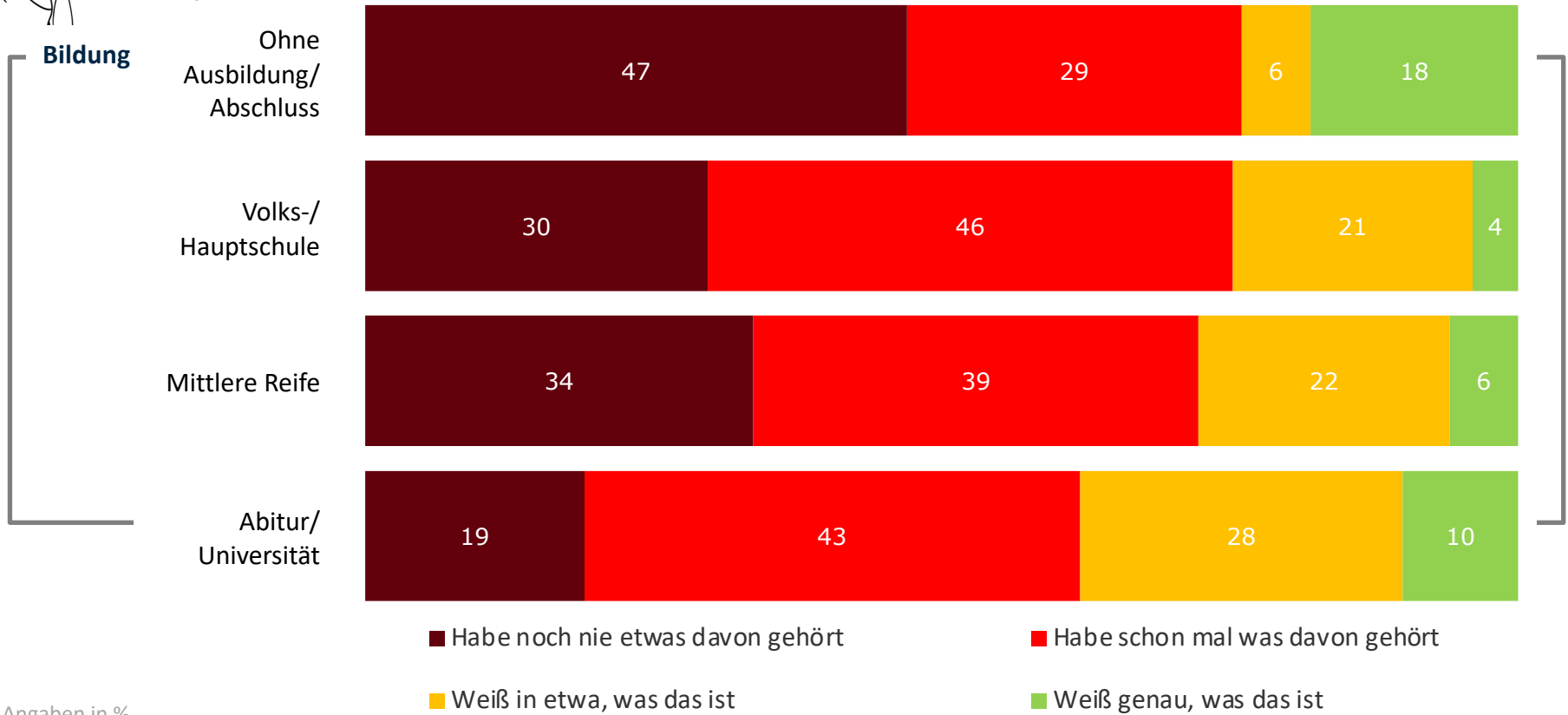
Angaben in %

Kenntnis von Index-Rentenversicherungen | Bildung

Natürlich ist die Kenntnis von ‚Index-Rentenversicherungen‘ abhängig von Bildung und verfügbarem Einkommen, zwei Faktoren, die eng miteinander korrelieren: So hat jeder zweite Bürger ohne Abschluss, aber nur jeder fünfte mit Abitur noch nichts von dieser Anlageform gehört. Festzuhalten ist in jedem Fall, dass zur Attraktivitätssteigerung zuerst einmal umfassende Aufklärungsarbeit zu leisten ist.



Von privaten Index-Rentenversicherungen weiß ich ...



Eigenschaften eines guten Vorsorgeproduktes | Gesamt

Transparenz und Flexibilität sind die wesentlichen Voraussetzungen für die Attraktivität eines finanziellen Vorsorgeprodukts: Fast für jeden Zweiten sind beide Eigenschaften zentral für deren Akzeptanz. Diese Forderungen, wie auch die 37%, die hohe Sicherheitsgarantien verlangen, belegen die weiterhin starke Risikovermeidungstendenz der Deutschen.



Wichtige Eigenschaften sind ...

47% der Befragte möchten ‚jederzeit Transparenz‘.

Sie sollen jederzeit transparent sein

47

Sie sollen flexibel meiner Situation angepasst werden können

46

Sie sollen im Vergleich zu anderen Möglichkeiten einen guten Ertrag erwirtschaften

39

Sie sollen hohe Sicherheit garantieren, dafür nehme ich eine geringere Rendite in Kauf

37

Man sollte sich auch persönlich beraten lassen können

37

Sie sollen Steuervorteile bieten

31

Sie sollen die Chance auf hohe Rendite haben, dafür nehme ich auch Risiken in Kauf

16

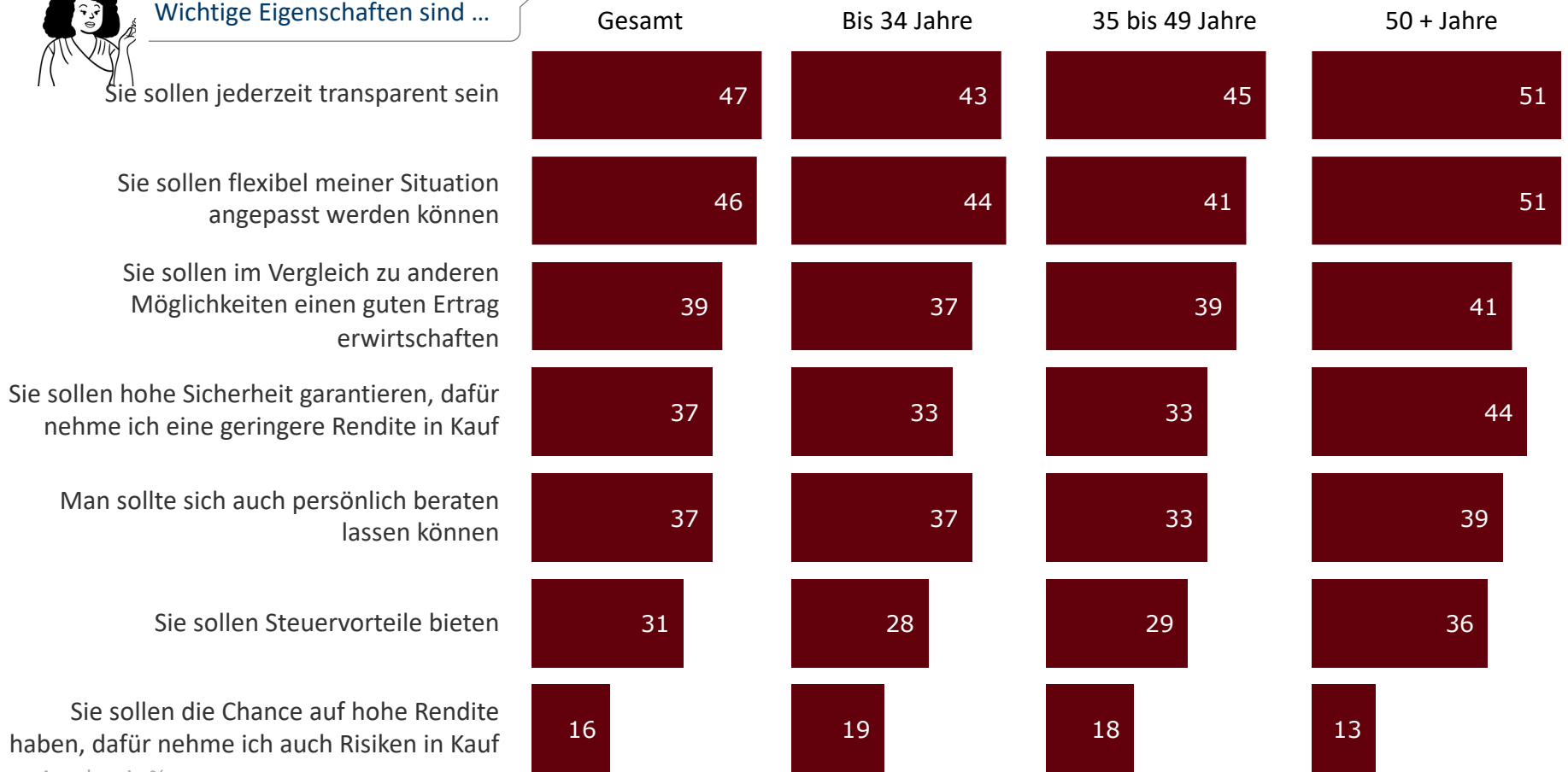
Angaben in %

Eigenschaften eines guten Vorsorgeproduktes | Gesamt + Alter

Die Forderung nach Transparenz und Flexibilität, der beiden wichtigsten Treiber, wird in allen Altersgruppen fast identisch erhoben. Dabei ist interessant, dass ‚Flexibilität‘ am stärksten von den Älteren gefordert wird, ein Zeichen, dass man selbst in dieser Altersgruppe von ‚unruhigen Zeiten‘ ausgeht. Aber auch bei den etwas unwichtigeren Kriterien ist keine Altersdifferenzierung auszumachen.



Wichtige Eigenschaften sind ...



Angaben in %

Eigenschaften eines guten Vorsorgeproduktes | Gesamt + Bildung



Die Forderung nach Transparenz setzt das Verstehen von Finanzprodukten voraus: Der Grund, weshalb diese Forderung vor allem von den Höhergebildeten erhoben wird, die zugleich aber auch einen ‚guten Ertrag‘, ‚hohe Sicherheit‘ sowie ‚Renditechancen‘ erwarten. Diese Gruppe ist also deutlich anspruchsvoller, wegen ihrer Finanzkraft aber auch deutlich interessanter.



Wichtige Eigenschaften sind ...

	Ohne Ausb. / Abschluss	Volks- Hauptschule	Mittlere Reife	Abitur/ Universität
Sie sollen jederzeit transparent sein	29	33	47	53
Sie sollen flexibel meiner Situation angepasst werden können	41	40	48	47
Sie sollen im Vergleich zu anderen Möglichkeiten einen guten Ertrag erwirtschaften	29	30	36	47
Sie sollen hohe Sicherheit garantieren, dafür nehme ich eine geringere Rendite in Kauf	18	33	35	42
Man sollte sich auch persönlich beraten lassen können	24	38	40	33
Sie sollen Steuervorteile bieten	12	30	30	33
Sie sollen die Chance auf hohe Rendite haben, dafür nehme ich auch Risiken in Kauf	6	15	13	22

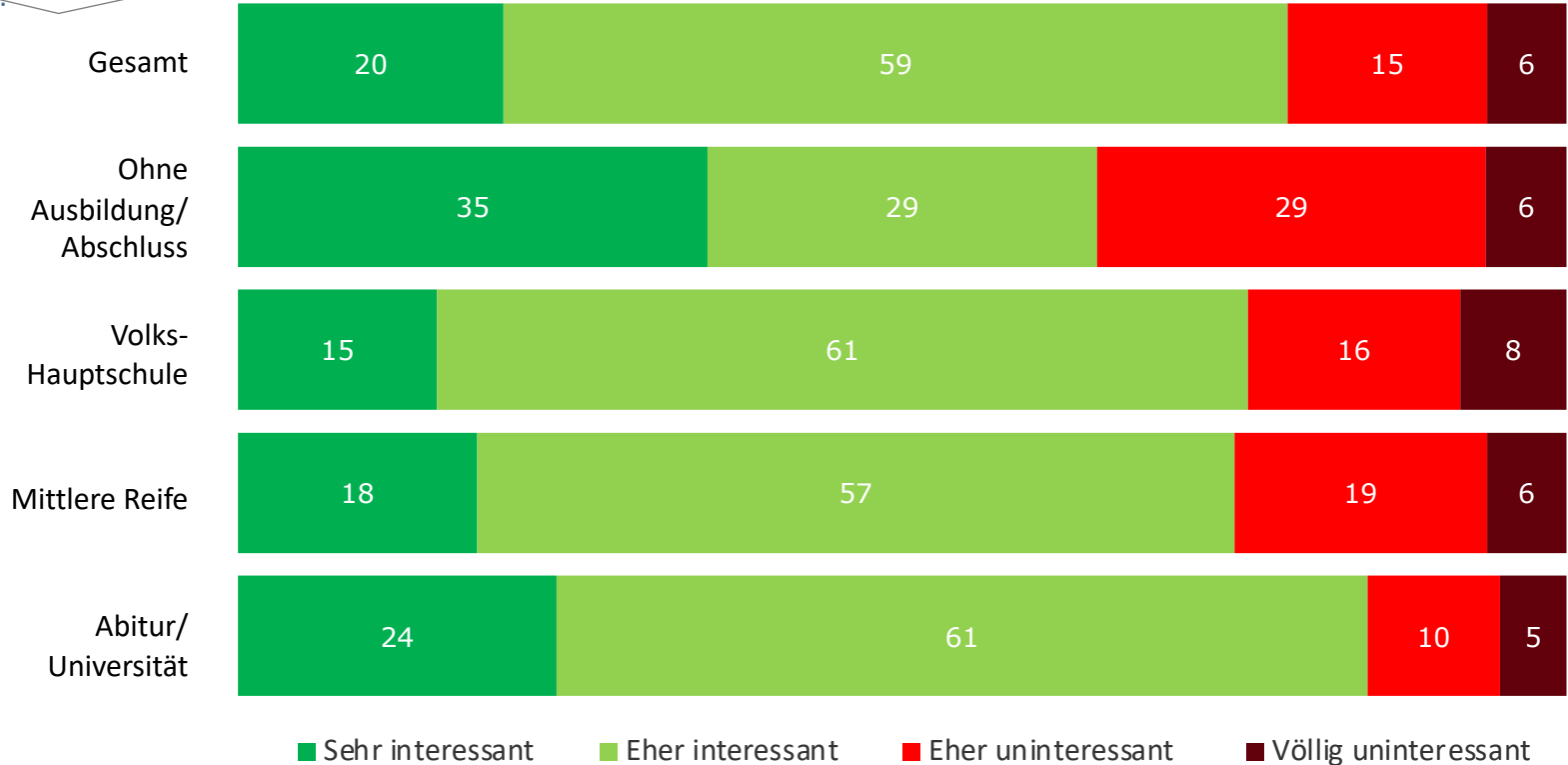
Angaben in %

Interesse an Produkten mit eigener Chancen/Sicherheitswahl | Gesamt + Bildung

Aufgrund der zu Anfang festgestellten stark anwachsenden Zukunftsunsicherheit sind Vorsorgeprodukte mit eigener Chancen/Sicherheitswahl ausgesprochen interessant: Im Durchschnitt sind diese für 7 von 10 Bürgern attraktiv, bei den Hochgebildeten mit entsprechendem Einkommen sogar für 85%. Diese Anlageform könnte sich in Zukunft also stark wachsender Beliebtheit erfreuen, vorausgesetzt es gelingt, entsprechende Produkte transparent und verständlich zu



Ein Finanzprodukt mit eigener Chancen/Sicherheitswahl wäre für mich...



Angaben in %

Frage: Nehmen wir einmal an, es gäbe ein finanzielles Vorsorge-Produkt, bei der Sie Flexibilität, Chance/Risiko-Abwägung bzw. den Sicherheitsstatus selbst festlegen könnten. Wäre das für Sie:

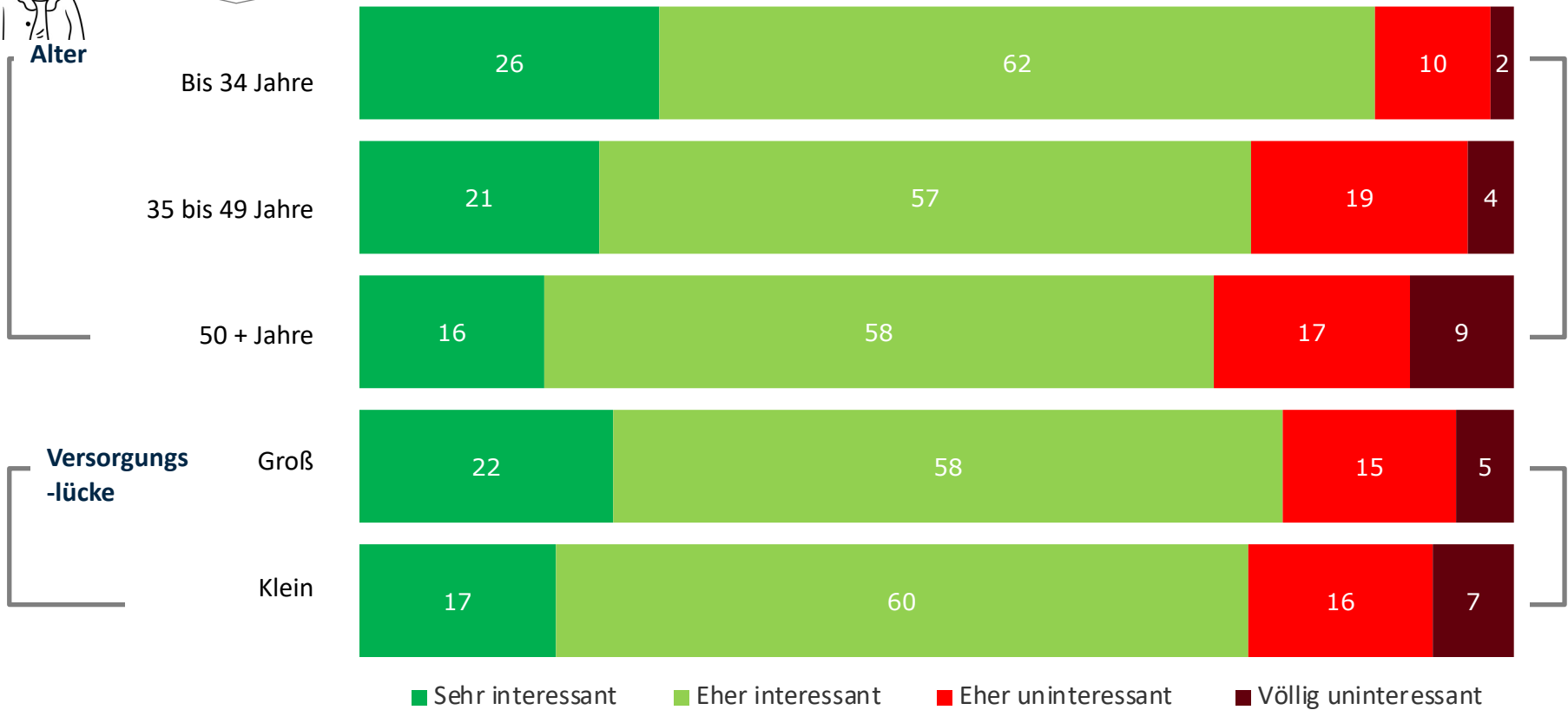
Basis: 1005 Bürger in Deutschland zwischen 21 und 65 Jahren

Interesse an Produkten mit eigener Chancen/Sicherheitswahl | Alter + Versorgungslücke

Produkte mit Chancen-/Risiko-Abwägung sind signifikant interessanter für jüngere Vorsorger. Hier zeigt sich das wachsende Mitgestaltungsinteresse der jungen Generation, die sich, wie in vielen anderen Bereichen auch, ‚nicht einfach etwas vorsetzen lassen möchte‘: Für auffällige 88% von ihnen sind diese Produkte interessant, aber bei den Älteren sind es immerhin 74%.



Ein Finanzprodukt mit eigener Chancen/Sicherheitswahl wäre für mich...



Angaben in %

Frage: Nehmen wir einmal an, es gäbe ein finanzielles Vorsorge-Produkt, bei der Sie Flexibilität, Chance/Risiko-Abwägung bzw. den Sicherheitsstatus selbst festlegen könnten. Wäre das für Sie:

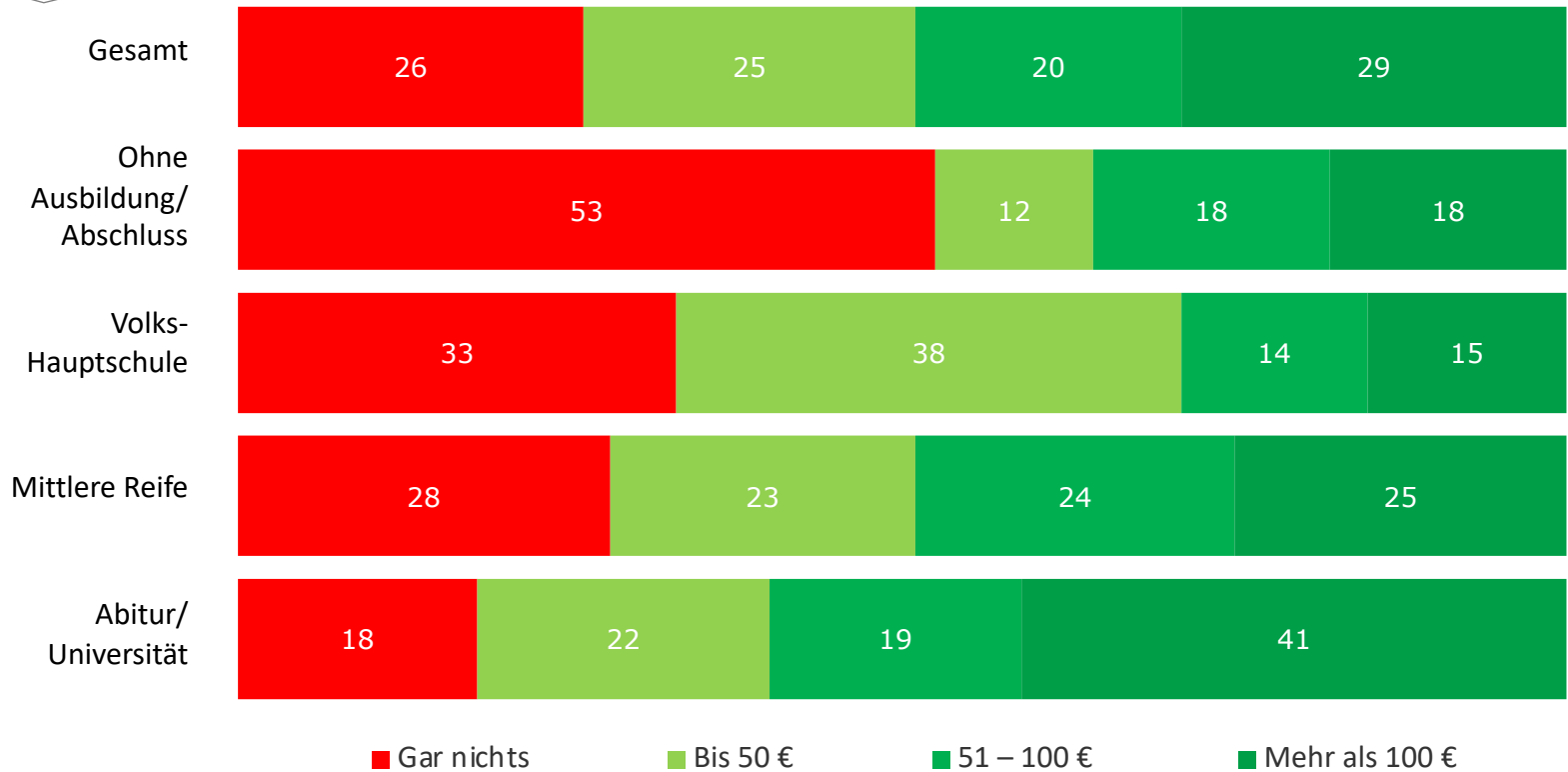
Basis: 1003 Bürger in Deutschland zwischen 21 und 65 Jahren

Monatliche finanzielle Rücklagen | Gesamt + Bildung

Die Höhe der monatlichen Vorsorgerücklagen weist eine große Bandbreite auf. Jeweils ein Viertel der Bürger legt gar nichts, bis 50€, 51 bis 100€ bzw. mehr als 100 € zurück. Die Höhe der Einlagen korreliert natürlich stark mit dem Bildungsstatus (und damit auch nach Einkommen). Unter den Bürgern mit wenigstens Abitur legen 41% über 100 € zurück, was dadurch noch eine besondere Wertigkeit erhält, dass diese Befragten i.d.R. relativ jung sind.



Für meine monatlicher Vorsorge lege ich zurück.....



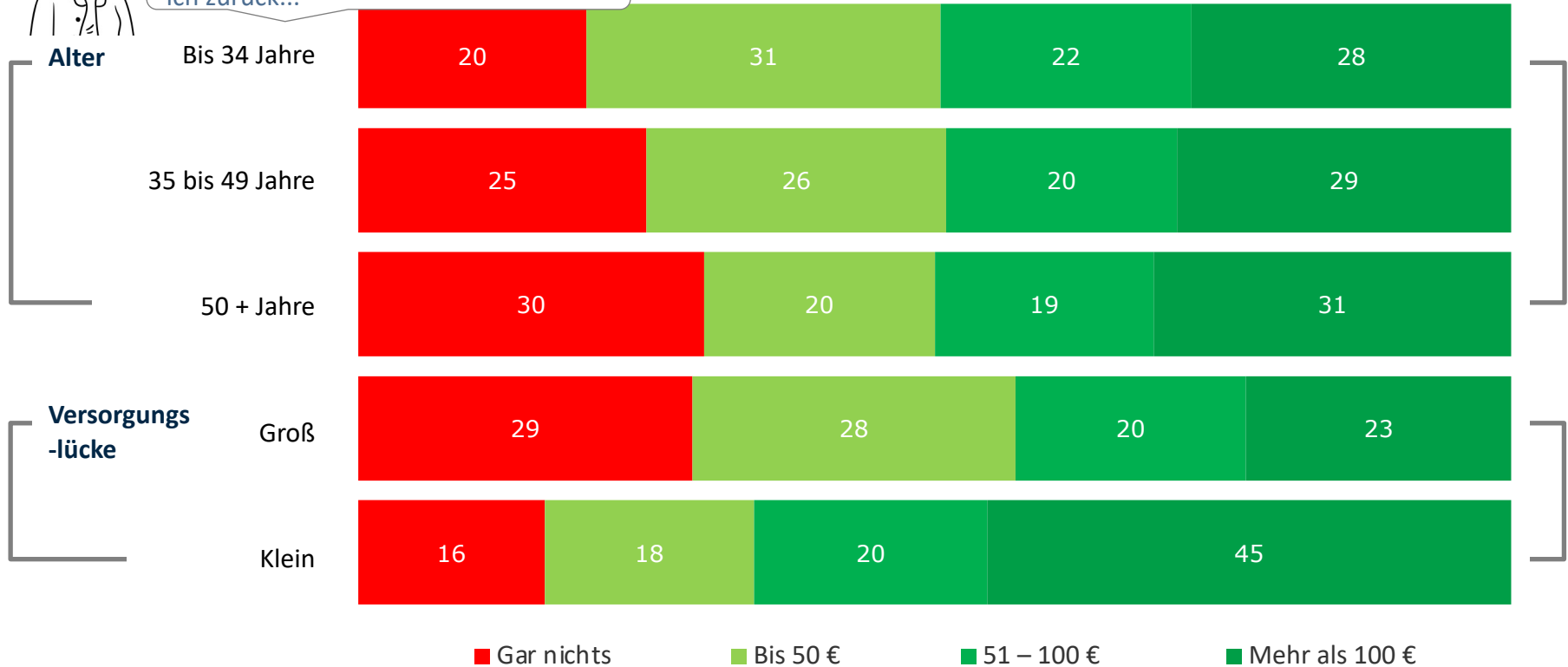
Angaben in %

Monatliche finanzielle Rücklagen | Gesamt + Bildung

Vor allem die Jüngeren betreiben Vorsorge. Das überrascht, da gerade in dieser Altersgruppe wegen der geringeren Finanzkraft und der noch weit in die Zukunft gerichtete Inanspruchnahme eine intensive Beschäftigung mit Vorsorge eigentlich behindern müssten. In Zahlen: Unter den Jungen betreiben nur 20%, bei den Älteren hingegen 30% keine Vorsorge. Dass finanzielle Vorsorge das Sicherheitsempfinden merklich erhöht, belegt die Tatsache, dass 65% derjenigen, die über 50 € investieren, ihre eigene Versorgungslücke damit als ‚klein‘ bezeichnen.



Für meine monatliche Vorsorge lege ich zurück...



Angaben in %